
Von: Brandt, Lothar [mailto:Lothar.Brandt@spd.de]

Gesendet: Montag, 15. Oktober 2007 08:36

An: undisclosed-recipients:

Betreff: CDU - Rügen Standpunkt zur Kenntnis

Kreis-CDU gegen Steinkohlekraftwerk

Das geplante Kohlekraftwerk in Lubmin stand im Mittelpunkt der Debatte des Parteitages der Kreis-CDU. Es wird von einer Mehrheit abgelehnt.

Bergen Bernd Elgeti ist ein Mann, der mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg hält und dies auch mit drastischen Worten kundtut. „Wenn das Kraftwerk kommt, bleibt uns nicht mehr viel übrig, als den toten Fischen die Augen zuzudrücken, die verendet sind, weil das Kühlwasser des Kraftwerkes das Boddenwasser erwärmt hat“, sagte der Göhrener während des Kreisparteitages der Insel-CDU.

Anlass der Debatte war ein Antrag eines anderen Göhreners für den Landesparteitag Mitte November in Binz. In dem Papier fordert Herbert Dobelstein, dass der Landesvorstand CDU seinen Einfluss auf Regierungs- und Landtagsmitglieder dahingehend geltend macht, dass die Pläne für den Bau des Steinkohlekraftwerkes in Lubmin gestoppt werden, damit der Tourismus auf Rügen keinen Schaden nimmt. Diesem Antrag schloss sich nach ausgiebiger Diskussion schließlich die Mehrheit der beim Kreisparteitag in Bergen anwesenden Christdemokraten an.

Zu denen gehörte Wolfgang Möser, Geschäftsführer der KG Wolfgang Möser Hotel GmbH & Co., die in Binz die Binz-Therme betreibt: „Wir haben millionenschwer investiert und Kredite in zweistelliger Millionenhöhe zu bedienen. Wenn das Kraftwerk kommt, dann können wir gar nichts mehr, sondern nur noch die Mitarbeiter nach Hause schicken und das Hotel zu machen“, ist er sich sicher. Das warum blieb Bernd Elgeti nicht schuldig: „Wir versprechen den Urlaubern hier saubere Luft. Und die kommen her und sehen die Dreckschleuder vor ihrer Nase. In Lubmin mögen dann Arbeitsplätze entstanden sein, aber hier werden vielmehr Arbeitsplätze wegfallen.“

Der dänische Konzern Dong Energy will vom kommenden Jahr an in Lubmin ein Steinkohlekraftwerk für etwa 2 Milliarden Euro bauen und 2012 mit der Produktion beginnen. Mehr als 3 Millionen Tonnen Kohle wollen die Dänen jährlich verstromen. Kohlendioxid ausstoß? „Null bis 10 Millionen Tonnen“, sagte Peter Gedbjerg, Projektleiter Kraftwerke Greifswald und Dong-Vize-Direktor, kürzlich der OZ. Ob null oder zehn, abhängig sei dies davon, wieviel Strom verkauft werde.

Dass dieser in Lubmin erzeugt werden könnte, damit hat Matthias Ogilvie kein Problem. „In Deutschland ist Atomstrom nicht mehr willkommen, Öko-Strom nicht stabil genug, da bleibt schließlich nur welcher aus Kohle übrig“, sagte der Lohmer Hotelier, der auch Mitglied des Wirtschaftsrates der CDU ist, und ergänzte: „In Deutschland gibt es derzeit eine eigenartige Mentalität: Man möchte sich den Pelz waschen, ohne sich dabei nass zu machen.“ Im übrigen würden die Kraftwerksauswirkungen im Genehmigungsverfahren genau untersucht. „Ja, aber für einen Untersuchungsraum, der nur sieben Kilometer groß ist“, merkte Antragsteller Dobelstein an.

CHRIS-MARCO HEROLD

Pressemitteilung

Globaler Klimaaktionstag am 8. Dezember 2007

Klima-Allianz ruft zu Demonstrationen in Berlin und am Kohlekraftwerk in Neurath auf

Berlin: Die Klima-Allianz beteiligt sich mit einer Großdemonstration in Berlin und einer Menschenkette rund um das sich im Bau befindende Kohlekraftwerk in Neurath bei Düsseldorf am „Globalen Klimaaktionstag“ am 8. Dezember. Ihr Appell „Klimaschutz jetzt!“ richtet sich an die Delegierten bei den parallel stattfindenden Verhandlungen über das Kyoto-Nachfolgeabkommen in Bali und an die deutsche Bundesregierung. Bundes- und weltweit müssen endlich wirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel durchgesetzt und Fehlentscheidungen, wie der Neubau von Kohlekraftwerken, rückgängig gemacht werden, fordert die Allianz. In Kürze können Bürger sich an einer virtuellen Online-Menschenkette um das Kraftwerk in Neurath beteiligen.

„Die Menschen erwarten rasches und entschlossenes Handeln“, so *Chris Methmann* von Attac. „Doch allen Bekundungen zum Trotz knickt die Regierung immer wieder vor den Wirtschaftsinteressen der Energie- und Autokonzerne ein. Damit aus den Worten endlich Taten werden, braucht es eine Klimabewegung, die Druck macht. Mit dem globalen Aktionstag am 8. Dezember werden wir dafür einen Startpunkt setzen. An diesem Tag sind alle Bürgerinnen und

Bürger gefragt, sich für konsequenten Klimaschutz einzusetzen.“

Gerhard Timm, Geschäftsführer des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND): „Angela Merkel hat genug Reden zum Klimaschutz gehalten. Die Bürger erwarten jetzt sofort wirksame Maßnahmen. Dafür setzt sich die Klima-Allianz mit den Demonstrationen am 8. Dezember bundesweit ein. Angela Merkel muss die Tricks und Blockaden von Michael Glos und Wolfgang Tiefensee beenden. Noch dieses Jahr muss ein Moratorium gegen den Bau neuer Kohlekraftwerke und ein bundesweites Tempolimit auf Autobahnen verhängt werden.“

Alfred Buß, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, verweist auf die internationale Verantwortung Deutschlands. „Der von Menschen verursachte Klimawandel ist ein krasser Mangel an Gerechtigkeit gegenüber den Menschen des Südens, nachfolgenden Generationen und der Schöpfung. Mit den Großdemonstrationen wollen wir deutlich machen, dass immer mehr Menschen sich nicht mehr mit folgenlosen Absichtserklärungen zufrieden geben, sondern von der Politik konkreten Klimaschutz erwarten: Nicht irgendwann, sondern jetzt!“ Nach Einschätzung von Buß kommt der Protestveranstaltung am Braunkohlekraftwerk eine besondere Signalwirkung zu. „Dass Energieland NRW“ ist das Schlüsselland für den deutschen Klimaschutz. Gelingt hier die Umsetzung eines wirkungsvollen Klimaschutzprogramms, dann hat dies Vorbild und Sogwirkung für den Klimaschutz in ganz Deutschland.“

Bürgerinnen und Bürger werden bereits im Vorfeld des Aktionstags im Internet eine Online-Menschenkette um den Bauplatz des Kraftwerks Neurath unter <http://www.campact.de> bilden. Sie können ein Bild von sich hochladen und ihre virtuelle Identität in der Menschenkette gestalten. Die virtuelle Menschenkette rund um das Braunkohlekraftwerk in Neurath vermittle ein buntes Bild des Protests gegen die mächtige Lobby der Energiekonzerne, sagt *Christoph Bautz*, Geschäftsführer von Campact. „Bürger reichen sich im Internet die Hand für mehr Klimaschutz und kündigen der Kohle-Lobby ihren Protest gegen den Neubau von Kohlekraftwerken an. Am 8. Dezember werden dann viele von ihnen in Neurath und Berlin auf die Straße gehen.“

Im Anschluss an die Demonstrationen ist ein attraktives Bühnenprogramm geplant. Angefragt wurden die Bands Culcha Candela, Reamonn, Wir sind Helden und Silbermond. Der Klimawissenschaftler

Mojib Latif, die indische Aktivistin Vandana Shiva und die Organisatorin der Ökostrompartys, Ulla Gahn, haben Redebeiträge zugesagt.

Das vollständige Positionspapier der Klima-Allianz findet sich unter <http://www.die-klimaallianz.de/position.php>

Die Klima-Allianz ist ein rasch wachsendes breites Bündnis von fast 80 Organisationen, darunter

- Umweltorganisationen wie Greenpeace, BUND, WWF, NABU, DNR, DUH;
- Entwicklungsorganisationen wie Misereor, Brot für die Welt, EED, Diakonie Katastrophenhilfe, Germanwatch, Kindernothilfe;
- Evangelische Landeskirchen, wie Evangelische Kirche von Westfalen, Kurhessen-Waldeck, Württemberg sowie die Vereinte Evangelische Mission;
- Jugendorganisationen wie die KLJB, die BUNDjugend, der BDKJ und die NAJU;
- Verbraucherorganisationen wie der Bund der Energieverbraucher und der Bundesverband der Verbraucherinitiativen;
- weitere Vereinigungen wie UnternehmensGrün, Deutscher Alpenverein, Deutscher Tierschutzbund, Gesellschaft für bedrohte Völker und Attac

Dienstag, 16. Oktober 2007 | Ostvorpommern

Reaktorbehälter aus Rheinsberg geht ins ZLN Nord

Lubminer Heide/Rheinsberg Am 30. Oktober ist der Transport des Reaktordruckbehälters des ehemaligen Kernkraftwerkes Rheinsberg (KKR) in das Zwischenlager Nord (ZLN) der Lubminer Heide geplant. Der Transport erfolgt mit der Bahn unter Nutzung eines Spezialwaggon. Damit, so eine Presseinformation der Energiewerke Nord GmbH, ist ein weiterer entscheidender Schritt bei der Stilllegung und Demontage des KKR abgeschlossen. Der Reaktordruckbehälter ist 110 Tonnen schwer, etwa elf Meter lang und hat einen Durchmesser von rund drei Metern. Er war 24 Jahre zur Gewinnung von Elektroenergie aus Kernkraft im Einsatz und ist deshalb kontaminiert und aktiviert. Für den Transport und die Zwischenlagerung erhält der Reaktordruckbehälter eine Strahlenabschirmung aus 150 Millimeter dicken Stahl.

Dienstag, 16. Oktober 2007 | Ostvorpommern

Lubminer versammeln sich

Seebad Lubmin Morgen Abend um 19 Uhr lädt der Bürgermeister des Seebades, Dr. Klaus Kühnemann, zu einer Einwohnerversammlung in das Seebadzentrum ein. Es geht um so wichtige Fragen wie dem Austritt aus dem ZV Lubminer Heide und seine Bedeutung; dem Stand der Planungen für das Kohlekraftwerk und seine Auswirkungen auf das Seebad aus Expertensicht.

Dienstag, 16. Oktober 2007 | Insel Usedom links

Gegner werfen Dong Bestechung vor

Ostvorpommern. Der geplante Bau des Steinkohlekraftwerkes in Lubmin spaltet nicht nur die SPD des Landes, sondern teilt auch die Bewohner des Nordostens in vehemente Befürworter und strikte Gegner.

Jetzt hat sich die Bürgerinitiative „Kein Steinkohlekraftwerk Lubmin“ mit schweren Vorwürfen gegen den Investor, Dong Energy, öffentlich geäußert. Die Initiative fragt darin an, wann beim Sponsoring die Bestechung anfängt. Vor dem Hintergrund, dass Dong Energy nicht nur die Fußballer des Greifswalder SV, sondern auch das Usedomer Musikfestival und die Verhüllung des abgebrannten Wolgaster Hafenspeichers finanziell unterstützt hat, meint Christa Labouvie von der BI, dass sich das Unternehmen bemühe, sich beliebt zu machen, und so bei den Menschen der Region den Versuch unternahme, „die Idee des Geldgebers doch zu unterstützen.“ Dong-Energy-Projektleiter Peter Gedbjerg hat dies gestern erneut zurück gewiesen. Seine Firma wolle sich aktiv in die Region einbringen. Man habe sich sehr bewusst und verantwortungsvoll für die drei genannten Projekte entschieden, da sie auch für Dong als zukünftigen Arbeitgeber der Region bedeutungsvoll seien. „Wir möchten ein guter Nachbar werden“, so Gedbjerg weiter. Der Austausch von Erfahrung und Wissen sowie ein Miteinander über Ländergrenzen hinweg seien auch das, „was wir uns als Arbeitsatmosphäre für unser geplantes Kraftwerk vorstellen.“ Bei der BI hieß es dagegen weiter, man werde nicht zulassen, „die Region für 30 Silberlinge zu verkaufen.“ST. A.

Dienstag, 16. Oktober 2007 | Insel Usedom links

Votum für Kohlekraftwerk ist kontraproduktiv für Tourismus

Renate Bange aus Zinnowitz äußert sich zum Bekenntnis der Landrätin Dr. Barbara Syrbe zum geplanten Kohlekraftwerk in Lubmin:

Fast täglich gibt es Berichte über das geplante Kohlekraftwerk in Lubmin. Nun hat es mich verwundert, dass sich die Landrätin öffentlich auf die Seite der Befürworter des Kraftwerkes gestellt hat. Zu allem Überflus bläst Lars Bergemann von Die Linke im Kreistag Ostvorpommern in das gleiche Horn. Es ist doch bedenklich, dass CDU und Die Linke eine Linie verfolgen, die kontraproduktiv zur Tourismusentwicklung unserer Region beiträgt. Lubmin, die Insel Rügen und viele Kommunen treten massiv gegen das Projekt auf. Die SPD Greifswald hat sich auch gegen das Kraftwerk ausgesprochen. Unser Ministerpräsident und der Wirtschaftsminister sind auf die Schaffung von 140 Arbeitsplätzen herein gefallen. Dafür werden aber nur Fachleute gesucht. Dass sich Die Linke nun auch noch vor den Karren spannen lässt, enttäuscht mich sehr. Ist das schon der Wahlkampf? Für mich wäre das der falsche Weg und Stimmen kann man damit nicht holen. Es bringt nur Schaden für unsere noch saubere, sensible Insel.

Dienstag, 16. Oktober 2007 | Mecklenburg-Vorpommern

Info-Zentrum für erneuerbare Energien entsteht in Neustrelitz

Neustrelitz (dpa) Ein Landesinformationszentrum für erneuerbare Energien soll bis zum Herbst 2008 in Neustrelitz entstehen. Gestern begannen die Bauarbeiten. Die Stadtwerke lassen für rund zwei Millionen Euro ein vierstöckiges Gebäude mit rund 1000 Quadratmetern Ausstellungs- und Bürofläche errichten, wie ein Sprecher des Unternehmens mitteilte. In dem Gebäude werde die Abwärme aus dem benachbarten Biomasseheizkraftwerk genutzt. Betrieben werde das Zentrum vom Verein „Informationszentrum für erneuerbare Energien“, dem auch das Land angehört.